



Praxis Am Bergweg GmbH • Bergweg 20 • 49393 Lohne

Telefon: 0 44 42 - 92 20-0
Fax: 0 44 42 - 5861
E-Mail: praxis@bergweg.net
www.bergweg.net

Kundenbrief-Nr. 136

Liebe Kundinnen und liebe Kunde,

wenn Sie am Mittwoch (5. Juni) auf das Blatt unseres Zitate-Kalenders geschaut haben, haben Sie Folgendes von dem britischen Schriftsteller Samuel Butler (1838-1902) gelesen:

**Wer flieht, kann später wohl noch siegen!
Ein toter Mann bleibt ewig liegen.**

Diesen Spruch könnte man in übertragenen Sinne auch auf die nächsten Monate anwenden. In den vergangenen Jahren haben wir beginnend mit der Getreideernte regelmäßig einen Anstieg von **Schwarzkopferkrankungen in der Putenhaltung** verzeichnet. Über das „**Warum das so ist**“, kann man nur Vermutungen anstellen. Neben Puten erkranken auch Hühner häufig an Schwarzkopf. Bei den Hühnern spielen Infektionen mit Würmern seit dem Verbot der Käfighaltung eine große Rolle.

Der Erreger der Schwarzkopferkrankung (*Histomonas meleagridis*) ist außerhalb des infizierten Vogelkörpers nur sehr kurz überlebensfähig. Deshalb hat die Evolution einen **Überlebensmechanismus** erfunden. Sind die mit Schwarzkopf infizierten Tiere zeitgleich mit Blinddarmwürmern (*Heterakiden*) befallen, nisten sich die Histomonaden **in deren Eiern** ein. Die Blinddarmwürmer wiederum können nach dem Ausbringen mit dem Mist auf den Äckern von Regenwürmern aufgenommen werden. In den Regenwürmern können die mit Histomonaden beladenen Eier der Blinddarmwürmer über viele Jahre überdauern. **Regenwürmer werden zu Vektoren!** Mit Fahrzeugen, die für die Getreide- und für die Strohernte benötigt werden, können Regenwürmer (oder Teile von ihnen) über das Reifenprofil in Stallnähe gelangen. **Reifenprofile werden zu Vektoren!**

Vor diesen Hintergrund müssen besonders in Regionen mit intensiver Puten- und Hühnerhaltung besondere Vorkehrungen getroffen werden, um die **Infektionsgefahr** zu **minimieren** und wirtschaftlichen **Schaden** möglichst **gering zu halten**. Ein zuverlässig schützender chemischer Zusatzstoff ist seit über einem Jahrzehnt im Putenfutter nicht mehr enthalten und steht auch nicht in Aussicht. **Wirksame Therapeutika** mit direkter Wirkung gegen Schwarzkopferreger sind ebenfalls seit vielen Jahren **verboten**. Dennoch kann man vorbeugend tätig werden. Die Betonung liegt hierbei aber auf **vorbeugend**, da alle hilfreichen Produkte nur wirken, wenn sie **vor dem Befall** mit dem Schwarzkopferreger im Futter, bzw. im Tier angewendet worden sind.

Als **gut wirksam** gegen eine Vermehrung von Schwarzkopferregern hat sich das Ihnen bekannte **aromatische Pizzagewürz Oregano** erwiesen. Oregano hat einen natürlichen antibakteriellen, antifungiziden und antiviralen Effekt. Da es sich um ein rein pflanzliches Naturprodukt handelt, können

die Inhaltsstoffe von Produkt zu Produkt (stark) variieren.

Da auch in diesem Jahr davon auszugehen ist, dass der **Schwarzkopf-Infektionsdruck** in putenhaltenden Betrieben ab Mitte Juni wieder ansteigen wird, ist auf verstärkte Reinigung der **Fahrzeugreifen** beim Einfahren der Streumaschinen in die Ställe zu achten. Kreuzende Wege von der Streumaschine mit anderen Betriebsfahrzeugen sind unbedingt zu unterbinden. Schiebkarren, mit denen notgetötete oder im Stall verendete Tiere zum Kadaverbehälter gebracht werden, dürfen nicht ohne **Reinigung und Desinfektion** der Reifen und Stützen in den Stall zurück. Am sichersten ist es, die Tierkörper von der Stallkarre in eine Hofkarre umzuladen.

Da die **Schwarzkopferkrankung** in den allermeisten Fällen zwischen der **vierten und zwölften Lebenswoche** auftritt, ist in dieser Zeit in das **Futter Oregano einzumischen**. Neben einer Wirkung gegen Schwarzkopferreger hat es auch eine Wirkung gegen andere schädliche Darmkeime. Gute Ergebnisse haben wir in der Praxis mit den **Oregano Produkten DOSTO-Pulver von Dostofarm und Histosan von Miavit** gesehen. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass Herden mit Oregano-Zusatz im Futter aus Erfahrung darmstabiler sind.

Natürlich gibt ein pflanzlicher Oregano-Zusatz im Futter nicht die gleiche Sicherheit wie die damaligen chemischen Futterzusatzstoffe. Aber dennoch können wir aus den Erfahrungen mit an Schwarzkopf erkrankten Hühnerherden sagen, dass die **Klinik** bei befallenen Legehühnerherden deutlich **schwächer ausfällt**, wenn ein **Oregano-Zusatz im Futter** enthalten ist. Gerade in der Freiland- und in der Biohaltung herrscht ein hoher Infektionsdruck. Diesem erhöhten Infektionsdruck begegnet man dort, indem man die Herden bis zum Erreichen der vollen Legeleistung mit einem Oregano-Zusatz im Futter stabilisiert. Mit sehr gutem Erfolg. Lässt man diesen Zusatz weg, sind Schwarzkopfverläufe deutlich heftiger.

Deshalb könnte der Zitate-Kalender Spruch in abgewandelter Form wie folgt lauten:

**Wer Oregano im Futter hat, kann seine Herde wohl noch lenken.
Nach einer Infektion ist daran nicht mehr zu denken.**

Bitte berücksichtigen Sie bei der betrieblichen **Gefahren einschätzung** ihre regionale Lage der Ställe und mögliche Kontaktpunkte mit Hühnerhaltungen (besonders Freiland- und Biohaltung). Bedenken Sie darüber hinaus, dass beim Einfahren der **Streumaschinen keine kreuzenden Wege** mit Fahrzeugen und Ladewagen für Getreide und Stroh vorhanden sind. In den Eiern von Blinddarmwürmern kann die Schwarzkopfkrankheit über Jahre in Lauerstellung warten. **Ein** mit Schwarzkopf **infiziertes Wurmei** (*Prof. Hess*) **reicht** aus, um eine Herde zu infizieren. In diesem Fall stimmt das Sprichwort:

„Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer“

leider nicht.

Mit freundlichen Grüßen

Erwin Sieverding